

# PLUG & PLAY



## Markbass Little Mark Ninja

Die Firma Markbass wirbelte im letzten Jahrzehnt den Bass-Amp-Markt mit ihren innovativen Produkten ganz schön durcheinander. Die Merkmale „Signalfarben“, „leicht“ und „preiswert“ alleine garantieren jedoch noch keinen Erfolg. So haben hierzu natürlich andere Skills wie Klang, Verarbeitung, Konzept und Haptik einen wichtigen Beitrag geleistet. Der italienische Hersteller hat ein auf allen Ebenen durchdachtes Konzept auf die Straße gebracht, das die Wünsche und Bedürfnisse der Musiker sehr schnell und flexibel umsetzt. Die reichhaltige Produktpalette der Manufaktur zeigt, dass für alle Bassisten und für jede Musikrichtung passende Verstärker und Boxen gebaut werden.

Von Lutz Mays

Markbass hat als eine der ersten Firmen ausschließlich auf die Verwendung von Neodym-Magneten bei ihren Lautsprechern gesetzt und auch bei der Verstärkerkonzeption vehement die Gewichtsreduzierung vorangetrieben, ich spreche hier von 2 bis 3 kg bei 1.000 Watt! Kurz gesagt, die Transportmöglichkeit des Equipments wurde deutlich verbessert. Das alles unterstützt den arbeitenden Musiker, dessen Geschäft ja nur zum Teil aus Musizieren besteht: fahren, aufbauen, spielen, abbauen, fahren ...

Little Mark II und III sind schon seit Jahren käuflich zu erwerben und dürften den meisten bekannt sein. Siehe dazu auch Test in BQ 4/08. Mark-

folgs-Volks-Amp Little Mark eine potente 1.000 Watt Digitalendstufe, gönnte der Frontplatte ein knalliges Ninja-Turtle-Grün, gab dem Kind einen neuen Namen und gewann für das Paket einen der versiertesten und kreativsten Bassisten dieses Jahrhunderts, Richard Bona, als Endorser.

Der Preamp ist einfach aufgebaut und gleicht dem Little Mark III in den meisten Punkten. Der Gain-Regler zum Einpegeln des Basssignals wird mit einer Clip-LED und einem vierbandigen Equalizer (mit den Centerfrequenzen low@40 Hz, mid low@360 Hz, mid high@800 Hz, high@10 kHz, alle +/-16 dB) überwacht. Die Centerfrequenz der Höhen ist sehr breitbandig, von 2 kHz bis 30 kHz, ausgelegt. Des Weiteren hat Markbass zwei „musikalische“ Filter in den Preamp integriert, den VLE (Vintage Loudspeaker Emulator) und den VPF (Variable Preshape Filter mit der Centerfrequenz bei 380 Hz Cut), die den Basissound drastisch verändern können. Ganz rechts befinden sich der Master-Regler, zuständig für die Bühnenlautstärke, und ein Poti für den Lineout-Pegel.

Der Little Mark Ninja weist auf der Frontseite noch einen Klinkeneingang für aktive und passive Bässe, den Ein- und Ausschalter und die Power On LED auf. Auf der Rückseite findet man den Effektlösch (parallel/seriell ist per Umstecken eines Jumpers möglich), den balanced Lineout (ist mittels Schalter post- oder pre-EQ schaltbar) und die Lautsprecherbuchse – ein Speakon-Combo-Anschluss, der sowohl Klinke- als auch Speakon-Kabel aufnimmt. Ein Tuner Out darf nicht fehlen, schade aber, dass ihm kein Mute-Schalter zum stillen Stimmen gegönnt wurde.



### Zupackender Sound

Nach dem Einschalten hört man ein leichtes Rauschen, nicht schlimm und absolut im Rahmen. Den Grundsound des Little Mark Ninja möchte ich tendenziell als leicht mittig bezeichnen. Einen wunderbaren universellen Grundklang bekommt man durch leichtes Absenken der hohen

bass hatte mit diesen Amps den Wettbewerb für kleine, leichte und leistungsstarke Bassverstärker eröffnet. Außer dem in USA beheimateten und sehr zurückgezogen agierenden Walter Woods (keine Mails, keine Webseite, kein Vertrieb) hatte sich um die Jahrtausendwende kaum einer an den Bau derart leichter und gleichzeitig so leistungsstarker Amps mit Erfolg gewagt. Heute ist die Class-D-Endstufentechnik wesentlich weiter entwickelt und dadurch die Konkurrenz wesentlich größer. Deshalb sah sich Markbass-Chef Marco de Virgiliis veranlasst, neue Schritte zu gehen. Man verpasste dem Er-





DETAILS:

Hersteller: Markbass  
Modell: Little Mark Ninja  
Herkunftsland: Indonesien/Italien  
Eingänge: 1 Klinken Input  
Ausgänge: 1 Speakon, Tuner-Out, XLR Line Out (balanced, pre/post EQ, Groundlift)  
Effektweg: mono, parallel  
Klangregelung: Low, center frequency: 40 Hz; level: ±16 dB  
Low Mid, center frequency: 360 Hz; level: ±16 dB  
High Mid center frequency: 800 Hz; level: ±16 dB  
High 10 kHz shelf, level: ±16 dB  
VPF (Variable Preshape Filter), center frequency 380 Hz (cut)  
VLE (Vintage Loudspeaker Emulator), frequency range 250 Hz-20 kHz (cut)  
Endstufenleistung: 1.000 Watt an 4 Ohm, 500 Watt an 8 Ohm  
Maße: 25,6 x 27,6 x 8,3 cm  
Gewicht: 2,9 kg  
Preis: 925 Euro  
Getestet mit: Glockenklang & FMC & Markbass Cabinets, Schwarz Guitars Syam V String & Miller FabSix Bässen, unbekannter Kontrabass  
Vertrieb: S.M.I.L.E.  
www.markbass.it

Mitten und Hinzumischens des Vintage Loudspeaker Emulators um jeweils ein Viertel. So erklingt ein charaktervoller zupackender Sound, der sich selbst im dichten Bandkontext wunderbar durchsetzt. Wer auf den alten Motown Sound steht oder einfach die Höhen im Sinne einer passiven Höhenblende etwas absenken möchte, der spiele doch etwas mehr mit dem VLE. Die Slapper-Fraktion wird sich über den Variable Preshape Filter freuen: Durch Hereinregeln des Filters werden die Mitten abgesenkt (@ 380 Hz), die Bässe (@ 35 Hz) und Höhen (@ 10 kHz) angehoben. Auch Kombinationen beider Regler (VPF und VLE) ermöglichen gute Resultate von Dub bis Miller. Letzte Raumanpassungen lassen sich leicht mit dem 4-Band-EQ vornehmen. Der Equalizer ist sehr musikalisch, das heißt, die Frequenzbänder sind sinnvoll und zueinander stimmig angelegt, der eigene Sound kann leicht und schnell eingestellt bzw. gefunden werden. Der Preamp lässt sich nicht ausschalten.

Der übersichtliche Aufbau des Amps erfordert keine Einarbeitung und macht ein schnelles Eingreifen, falls nötig, leicht. Die Verarbeitung ist gut, die Bauteile machen einen wertigen Eindruck. Ich würde diesen Verstärker als lauten „Volks-Amp“ bezeichnen, leichte Bedienbarkeit, hervorragende Transporteigenschaften und ein guter flexibler Grundsound empfehlen den Little Mark Ninja für alle Musikrichtungen und Spielsituationen. Auch mit einem Kontrabass gelingt ein guter und durchsetzungsfähiger Sound. Und dieser Amp ist laut, ich meine wirklich laut! Ich habe es nicht ge-

schaft, den eingebauten Endstufenlimiter auch nur ansatzweise zum Einsetzen zu bewegen, ich bin nie an die Leistungsgrenze der Endstufe gekommen, der Amp lieferte immer locker und entspannt an die zwei 4x10“ Boxen. Der Verstärker fördert den Ton sehr direkt und reagiert sehr schnell und unmittelbar auf jeden Anschlag.

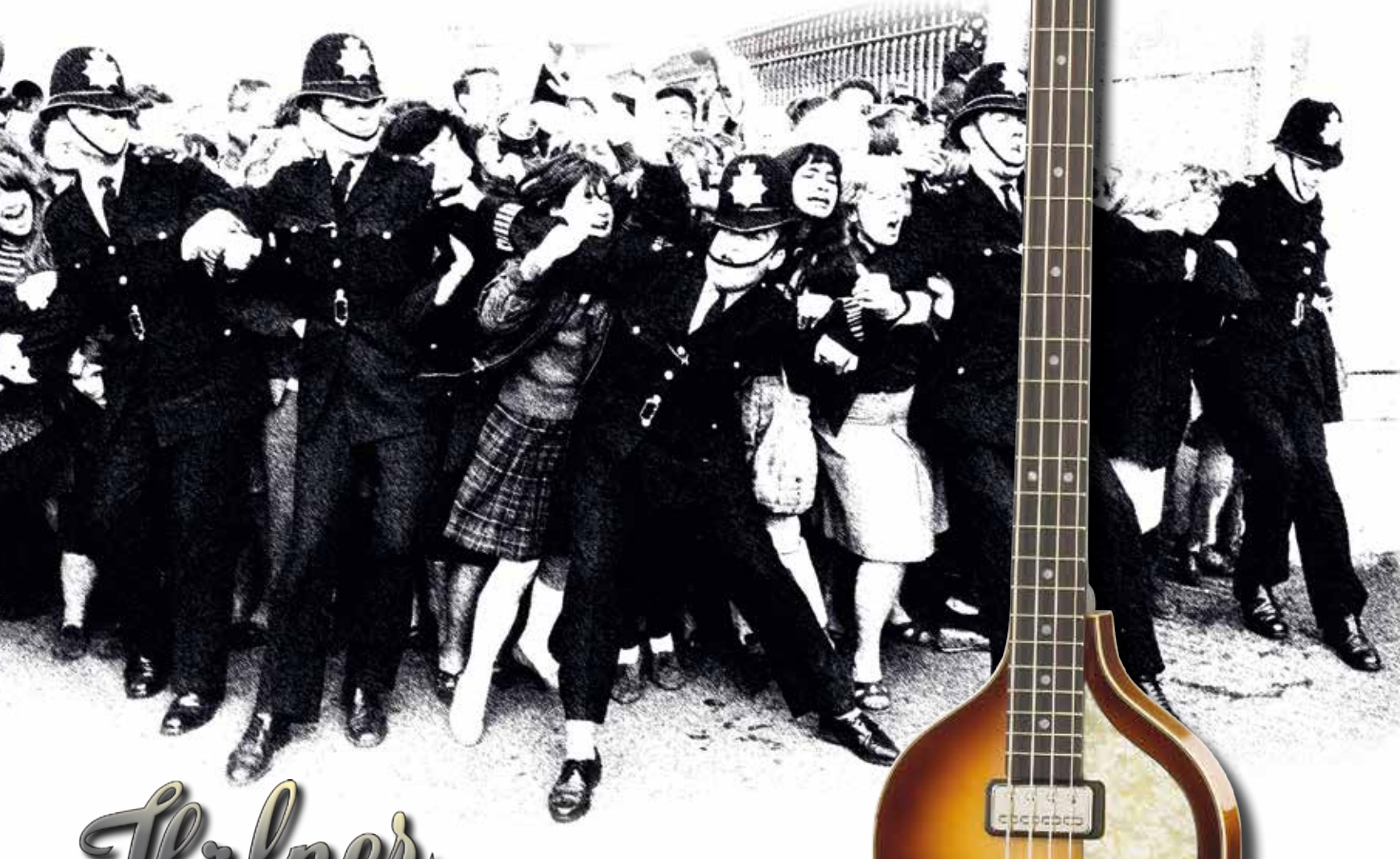
Durchsetzungsfähig

An der mir zum Test des Ninja zu Verfügung gestellten New York 122 NINJA Richard Bona 2x12“ Signature-Box machte der Amp ebenfalls ein gute Figur. Allerdings verstärkt die Box durch ihren mittigen Grundcharakter noch die Durchsetzungsfähigkeit des Amps, was ich als großes Plus werte. Ich würde dieser Ninja-Kombination alleine schon allein wegen der besseren Mobilität den Vorzug geben (die 2x12 Ninja-Box wiegt 18,5 kg). Mit dieser Amp/Boxenkombination ist man wohl fast jeder Bühnensituation gewachsen und wenn es dann mal richtig groß wird, nimmt man einfach eine zweite Ninja-Box dazu. Einzig mit dem Markbass Line-out-Signal bin ich nicht ganz im Frieden. Im direkten Aufnahmevergleich mit anderen DI-Boxen vermisste ich eine gewisse Tiefe. Wohlgermerkt, in einer Livesituation lässt sich mit dem Signal hervorragend arbeiten.

Der Ninja ist auf jeden Fall ein Plug & Play-Gerät. Einstöpseln, loslegen, noch ein bisschen mit dem EQ und den Tone Shaping Tools feinjustiert und gut ist es. Richard Bonas neues Spielzeug ist rundum gelungen und macht Spaß! ■



# Start a revolution We did



Hofner  
seit 1887

## Der Violin Bass

Auf weltweit der größten Hits ist der Hofner Violin Bass mit seinem unverwechselbaren Sound zu hören. Gespielt wird dieses Instrument von Musikern, die das geringe Gewicht, den Stil und die Individualität zu schätzen wissen. Erhältlich als Vintage-Reissue und auch in der erschwinglichen Contemporary und Ignition Variante. Beginne mit deiner eigenen Revolution und teste diesen legendären E-Bass. Yeah Yeah Yeah.



www.hofner.com